

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

304 - Freiburg 1300 August 30: Gottfried, Sohn Bertolds von Staufen, gibt den Hof zu Biengen, auf dem die Brüder Lüti und Hartmann Münch von Basel 60 Scheffel Roggen Zinses haben, dem Kloster ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Friderichen unde Brunen^{aa} von Hornberg ane geverde. Unde were, das grave Egen von Friburg oder die, an die er es saste, die bürgen versprechen, die er ime wolte geben, das sol denne stan an hern Mathyse^{bb} dem Richen von Basele^{cc} unde an hern^{dd} Johanse Snewelin, das die erkennen uf den eit, den si darumbe getan hant, wel^m ime gût sint gegen^{ee} den, die er het gigegeben für in. Unde gienge der selben bürgen keiner abe, so sol grave Heinrich graven Egen sinem brüder oder sinen kinden einen andern geben^{ee} inwendig einem manode^{ff}, der also gût si; tâte^{gg} er des nût, so mag grave Egen sinen^{hh} brüder graven Heinrichen undeⁱⁱ sine bürgen manen^{kk} unde súllent sich die ant-
 10 wärten inwendige^{ll} ahte tagen, fürste^{mm} si gemant werdent von ime sinen kinden oder von sinen bottenⁿⁿ, ze Friburg in die stat ze leistende nach rehter gisellschaft niemer dannan ze komende, ê das in ein also güter wart^{oo} gi-
 geben^{pp} an des stat, der da abe gegangen ist. Unde des ze einem urkunde^{qq} han^{rr} wir graven Egen von Friburg disen brief gigegeben^{ss} mit graven Hein-
 15 riches sinen brüders ingesigele besigelt. Wir grave Heinrich von Friburg ver-
 jehen, das wir disen brief han besigelt durch heissen der vogenanten obe-
 mannes unde^{tt} schidelûte ze einem steten urkunde. Dirre^{uu} brief wart gi-
 geben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drúezen hundert jare,
 an dem nehisten fritage nach únserre frôwen tage, der da kunt in dem ôgesten.

20 304

Freiburg 1300 August 30

Gottfried, Sohn Bertolds von Staujen, gibt den Hof zu Biengen, auf dem die Brüder Lütü und Hartmann Münch von Basel 60 Scheffel Roggen Zinses haben, dem Kloster Adelhausen als Almosen seiner in das Kloster eingetretenen Mutter im Anschlag von 110 Mark Silber vorbehaltlich des Rückkaufs unter genannten
 25 Bedingungen.

Or. Stadtarchiv: XVI A a (Kloster Adelhausen). Siegel an Leinenstreifen: 1. rund (32). Im Schild 3 (2, 1) Kelche mit Patene und Palla¹. ☉ *S* GOSCHIRI · DE · STOVPHER; 2. (leicht besch.) spitzoval (60/40). In gotischem Aufbau Maria sitzend mit Kind, in der Rechten eine Rose (?), darunter kniend (nach links) Geistlicher flehend. S : LVTOLDI[· P]RE-
 30 [PO]SITI · BASILIER²; 3. (leicht besch.) rund (45). Schild geteilt, oben

303 aa Bron B bb -tyse B cc von Basele fehlt in B dd an fehlt
 in B ee gen B ff nach manode in B tâte durchgestrichen
 gg tete B hh sinen- uñ unter dem Text nachgetragen mit Verweis-
 35 zeichen ii uñ B kk -non B ll -ig B mm swenne statt
 fürste in B nn nach botten in B Fri durchgestrichen oo wirt B
 pp ge- B qq -ünde B rr han bis urkunde in B auf der Rück-
 seite ss nach gigegeben in B besigelt durchgestrichen tt uñ B
 uu Der Schluß von Dirre bis ôgesten fehlt in B.

40 304 ¹ Vgl. n. 38 Anm. 1. ² Abgeb. (nach Zeichnung) bei Roller, Die Geschichte der Edelherren von Rötteln, in: Blätter aus der Markgrafschaft, 1927, Tafel III n. 13.

wachsender Löwe, unten Feh (Eisenhütlein)³. ☞ S · OTTOIS · DRI^a · DE · [R]O[T]ENLEIR^b; 4. spitzoval (45/30). Oben Maria (Hüftbild) gekrönt mit Kind, die Rechte erhoben, r. eine Rosenstaude (?); darunter kniend Geistlicher betend⁴, davor (l.) Schild mit Weckenschrägbalken. ☞ S' PET · SCALAR · CANBASIL^c; 5. (leicht besch.) schildförmig⁵ (45/40). Weckenschrägbalken. ☞ 'S' · [PET]RI · SCALARI · DE · BASILEA; 6. schildförmig (32/28). Geteilt; oben wachsender Löwe, unten Feh. ☞ S'. WALTThERI^d · DE · ROTTERLEIR^e; 7. (besch.) rund (40). Schild in 5 Plätzen gespalten mit Querbalken. ☞ · S · OT · DE · . . . ARING TIS; 8. rund (40). Schild = 1. ☞ 'S' * WERN¹⁰ · HERI · DE · STV^oFER; 9. (besch.) rund (42). Schild = 1. ☞ 'S' · DIET · HELMI · DE · S R; 10. rund (38). Schild: Mönch stehend, mit erhobenen Händen. ☞ S' · OTTONIS^f · MONACHI · MILITIS; 11. (besch.) rund (38). Schild = 10. ☞ S' GO I · MOR[A]CHI · IVRIORIS; 12. rund (30). Schild = 10. ☞ S' LV'TOLDI · DCI · MO · RACH¹⁵I*; 13. rund (30). Schild = 10. ☞ S' HARTMANNI · DCI · MORACHI. Rückvermerk (14. Jh.): Von dem hofe ze Biengen.

Geschrieben mit Neigung zu Buchschrift wohl von derselben Hand wie n. 297 usw., also Herstellung von dritter Hand. Auffällig die verschiedenen Formen einzelner Buchstaben. Vgl. die d (mit oder ohne Schleife), die h²⁰ (mit runden oder spitzigen Schleifen bzw. ohne Schleifen), die f u. s (mit senkrechten oder ausgeschweiften Schäften). Der Unterschied bei den g (z. B. in Z. 5 u. 6) ist nur ein scheinbarer, der Zug der Feder ist derselbe (vgl. die g in gebrüder in Z. 2, in Amperingen in Z. 6, in Bri-göwe in Z. 11, in dinge in Z. 2 von unten). Zarte Linierung, auch am Rande²⁵ (senkrecht). Im Anfangs-A unten 1 (2?) wohl nicht bedeutungsloser Punkt, am Schluß Punkt und Strich wie bei n. 289 u. 297. Die Leinenstreifen der 13 Siegel gleichen sich vollkommen, rühren also wohl vom Hersteller her. Das Wachs der 13 Siegel dagegen ist verschieden, es wurde also nicht gleichzeitig gesiegelt. Nach der Beschaffenheit des Wachses und der rück-³⁰seitigen Fingereindrücke scheint es, daß die Siegel 3 und 6, 4 und 5, 7—10, 11—13 zusammengehören.

Allen, die disen brief sehent oder hōrent lesen, künde ich Gōtfrit hern Berhtoldes seligen sun von Stōphen, das ich mit miner frūnde rate un̄ gehellunge den hof, der lit in dem dorfe ze Biengen, un̄ alles das gūt, das darzū³⁵ hōret, das Abreht un̄ Berhtolt gebrüder von Zezzinkon⁶ ietze buwent, mit allem rehte, so darzū hōret, vúr lidig eigen, also⁷ das Lúti⁸ un̄ Hartman

304 ^a N undeutlich ^b erstes E undeutlich, erstes N mit Zwischenstrich von unten nach oben, letztes N fraglich ^c sic, ohne Punkt zwischen N und B ^d sic, H undeutlich ^e letztes N undeutlich. Das Schrift-⁴⁰band dieses Siegels ist ungleich, oben breiter als an den Seiten ^f N mit Zwischenstrich von unten nach oben

³ Zur Deutung des Wappens vgl. Roller ebd. S. 143. ⁴ Um mit dem Raum auszukommen, mußte der Siegelschneider die Beine des Geistlichen über den Rand hinausrücken. ⁵ Bei Roller (a. a. O. Taf. III u. IV⁴⁵ n. 17—19) sind 3 Siegel Walthers III. von Rötteln abgebildet. Hiezu kommt nun dieses 4. Siegel, gewiß ein seltener Fall. ⁶ Zizingen, Gem. Auggen (Müllheim) ⁷ Erklärend = das heißt. Lexer MH. 1, 42. ⁸ = Lütold

gebrüder die Mýnche von Basel⁹ sehzig scheffol roggen gelttes daruffe hant, han gegeben der priolin uñ dem convente des closters ze Adilnhvsen bi Fribvrg miner frowun¹⁰ miner müter, dú zú in in das selbe closter gevarn ist, ze einem almúsen vúr^g zehen marke uñ hundert marke lótiges silbers gewêges
 5 ze Fribvrg. Uñ han ich in den selben hof (uñ swas darzú hõret) in ir gewalt gegeben lidig uñ lêre uñ han in umbe den selben hof (uñ swas darzú hõret) zú mir ze rehten wern gegeben¹¹ mine ôheime¹² hern Lútolden von Rótellein tûmprobist ze Basel, hern Otten von Rótellein sinen brüder, hern Peter den Schaler tûmherren ze Basel¹³, sinen vatter hern Peter den Schaler, hern
 10 Otten den Mýnich von Basel¹⁴, hern Otten von Amperingen ritter¹⁵, Walthern mines vorgeantten ôheimes hern Otten von Rótellein sun, minen vetter Wernher von Stõphen, minen vetter Diethelmen von Stõphen, Gõzzeman¹⁶ des vorgeantten hern Otten des Mýnches brüder uñ die vorgeantten Lútin uñ Hartman gebrüder die Mýnche von Basel unverscheidenliche. Uñ haben
 15 õch ich uñ die vorgeantten herren¹⁷ uñ der vorgeante tûmherre uñ die vorgeantten ritter uñ die vorgeantten knechte¹⁸ gelobit unverscheidenliche den vorgeantten der priolin uñ dem convente ir uñ ires closters wer ze sinde des vorgeantten hoves uñ alles des gútes, so darzú hõret, mit allem rehte, so darzú hõret, vúr lidig eigen iemerme gegen allermeniglichem an allen den
 20 stetten, da sie es bedúrfen, ane allen iren schaden. Uñ were õch, das wir in die werschaft nút leisten, so si es bedúrfen uñ wir darumbe gemant werden, so súln wir alle, swenne wir von der selben priolin uñ des conventes botten darumbe gemant werden, uns^h bi unsern trúwen an eides stat entwürten ze Friburg in Brisgõwe in die stat ze rehter giselschaft¹⁹ niemer dannan ze
 25 komende, e das in dú werschaft, der si bedúrfen, uñ der schade, ob si dekeiner davon angat, wirt verrihtet. Uñ sweler under uns das brêche, das er nút leiste, also hievor geschriben stat, des lúte uñ sin gút súln si darumbe angrifen ane alles gerrihte. Uñ swenne ich kumme mit zwenzig marken silbers

304 ^g vúr — silbers *unterstrichen* (blaß) ^h uns — in mit hellerer Tinte *unterstrichen*

⁹ Söhne von Hugo (III.) Münch von Münchenstein. W. Merz, *Oberrheinische Stammtafeln*, Aarau 1912, Tafel 38. ¹⁰ = Herrin, Gebieterin. *Lexer MH.* 3, 540. ¹¹ Zur Stellung von Mitwähren vgl. Mayer-Edenhauser, *Recht der Liegenschaftsübergangung in Freiburg*, S. 93.
 35 ¹² Bezieht sich auf die 2 folgenden Namen. Zur Verwandtschaft vgl. die Stammtafel bei Roller a. a. O. unter Ziffer 8. ¹³ Bei Merz (a. a. O., Taf. 48) ist er (Peter IV.) erst seit 1305 als Domherr aufgeführt. Seine Mutter, die Frau des Bürgermeisters Peter II., war Elisabeth von Staufer (Merz a. a. O.). Daher die Bürgerschaft dieser beiden Männer für den Aussteller dieser Urkunde. ¹⁴ Otto II., Vetter der Brüder Lúti und Hartmann. Merz a. a. O. ¹⁵ ritter bezieht sich wohl auf die 3 Vorausgehenden. ¹⁶ Götzmann I., Merz a. a. O. ¹⁷ Gemeint sind die beiden „Herren“ von Röteln, Lütold und Otto, zum Unterschied von den Rittern und Edelknechten. ¹⁸ Wohl im Sinne von Edelknecht (armiger). *Lexer MH.* 1, 1645. Obiger Lúti (I.) Münch ist noch 1307 als armiger bezeugt. Merz a. a. O. ¹⁹ Als Beispiel des in Adelskreisen üblichen Einlagers erwähnt bei Mayer-Edenhauser a. a. O., S. 96.

25 Freiburger Urkundenbuch

ze dem minnesten des vorgeant geweges, so súln si mir darumbe zwenzig
scheffol halp weizen uñ halp roggen geltes von dem vorgeant hove uñ
von allem dem gûte, so darzû hõret, ze kõfende geben, unze ich ahzig scheffol
des vorgeant kornes geltes von demselben hove uñ von dem gûte, so
darzû hõret, mit ahzig marken silbers gekõfe. Uñ swenne ich die ahzig scheffol
geltes also gekõfe, so súln si darnach den selben hof (uñ was darzû hõret)
han uñ niezen alle die wile, untze in die úberigen drissig marke von den núz-
zen des selben hoves uñ des gûtes, so darzû hõret, werdent vergolten. Uñ so
ich die vorgeant ahzig scheffol geltes gekõfe uñ si die drissig marke abe
geniezent, also davor geschriben stat, so súln si mir den vorgeant hof uñ¹⁰
swas darzû hõret, mit eigenschaft uñ mit allem rehte wider geben lidig uñ
lère. Uñ swenne ich des vorgeant geltes út kõfe, also davor geschriben
stat, das sol ich tûn in dem jare vor der vasaht. Were ðch, das ich sturbe,
e das ich ze minen tagen kõme, swas ich des vorgeant geltes denne nût
hette gekõfet, das sol in beliben eigenliche uñ súln niemanne von minen¹⁵
wegen gebunden sin es ze kõfende ze gebende, also davor geschriben stat.
Uñ swenne die selben dú priolin uñ der convent den vorgeant gebrúdern
Lútín uñ Hartmanne den Mýnichen von Basel sehzig marke lõtiges silbers
gewêges ze Friburg in dem jare vor der vasaht gebent, so súln in uñ irem
closter die vorgeant sehzig scheffol roggen geltes, die die selben gebrúder²⁰
uf dem vorgeant hove uñ dem gûte, so darzû hõret, hant, lidig sin. Har-
úber ze einem urkúnde uñ das dis stête belibe, ist dirre brief mit minem²⁰
uñ mit der vorgeant herren uñ des vorgeant tûmherren uñ mit der
vorgeant rittere uñ knehte ingesigeln besigelt. Wir Lútolt von Rõtellein
tûmprobist von Basel, her Otte von Rõtellein sin brúder, Peter²¹ der Schaler²⁵
tûmherre ze Basel, her Peter der Schaler, her Otte der Mýnich, her Otte von
Amperingen ritter, Walther des vorgeant hern Otten von Rõtellein sun,
Wernher von Stõphen, Dietheln von Stõphen, Gõzzeman des vorgeant
hern Otten des Mýnichen brúder, Lúti uñ Hartman gebrúder die Mýniche
von Basel vergehen aller der dinge, dú davor von uns geschriben stant, uñ³⁰
geloben si stête ze hande uñ ze leistende, also davor geschriben stat, ane alle
gevêrde. Uñ darumbe uñ ðch ze einem urkúnde der vorgeschriben dinge
haben wir unserú ingesigel an disen brief gehenket. Dis beschach uñ wart
dirre brief gegeben ze Fribvrg in Brisgõwe in dem jare, do man zalte von
gottes gebúrte drúzehen hundert jar, an dem nehsten zistage nach sante³⁵
Bartholomeus tage des zwelfbotten.

304 ²⁰ Obwohl noch minderjährig, führt der Aussteller schon ein Siegel.

²¹ Hier ohne das Prädikat „Herr“, was auffällt; es ist jedoch schon durch den Titel „Domherr“ gegeben.